

Internationales Chorfest Wien 1971

Autor(en): **Burkhart, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Eidgenössische Sängszeitung = Revue de la Société fédérale de chant**

Band (Jahr): **35 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Kunz achtzigjährig

Am 2. Juni feierte in Olten der Komponist und Dirigent Ernst Kunz den achtzigsten Geburtstag. Der Jubilar konnte an diesem Tag auf arbeits-, aber auch auf erfolgreiche Jahre zurückblicken. Während Jahrzehnten hat er dem solothurnischen Musikleben seinen Stempel aufgedrückt. In über 400 Oratorienaufführungen hat er nicht nur die gängige Literatur gepflegt, sondern sein Publikum immer wieder mit den modernen Werken seiner Zeit bekannt gemacht.

Auch als Komponist war er überaus produktiv. Fünf Sinfonien, Orchesterwerke, Oratorien («Huttens letzte Tage» für Männerchor, Solo und Orchester, «Weihnachts-Oratorium», «Vom irdischen Leben», «Requiem») zeugen von seiner Schaffenskraft. Aber auch der Kammermusik und dem Chorlied hatte er sich zugewendet. An die 300 Chöre hat er geschrieben.

Der Musikkommission des Eidgenössischen Sängervereins gehörte er während 25 Jahren an. Der Zentralvorstand und die Musikkommission gratulieren Ernst Kunz zu seinem grossen Lebenswerk und danken für seinen unermüdlchen Einsatz für den schweizerischen Chorgesang.

Internationales Chorfest Wien 1971

Die «Stadt der Lieder», wie sie in einem alten Wienerlied – allerdings in einem wesentlich anderen Sinne – apostrophiert wurde, wird in der Zeit vom 1. bis 4. Juli 1971 ein grosses Internationales Chorfest beherbergen, zu welchem der Österreichische Sängerbund als Veranstalter die Chorvereinigungen Österreichs und des europäischen Auslandes, ja sogar Chöre aus Übersee aufgerufen hat.

Der Österreichische Sängerbund begeht mit dieser chorischen Grossveranstaltung sein 5. Österreichisches Sängerbundesfest. Die Orte der früheren Feste waren Graz (1950), Klagenfurt (1954), Wien (1958) und Salzburg (1963).

Der Österreichische Sängerbund ist die Dachorganisation von neun österreichischen Landessängerbünden. In diesen Bündnen singen rund 30 000 Sängerinnen und Sänger in rund 1000 Vereinen. Als Hauptaufgabe seiner Wirksamkeit betrachtet es der Österreichische Sängerbund, mit seinen Chören einen geistigen und künstlerischen Kontakt zu pflegen und durch die dem Chorgesang innewohnenden gemeinschaftsfördernden Kräfte das österreichische Volks- und Staatsbewusstsein zu stärken. Desgleichen ist der Österreichische Sängerbund bemüht, im Einvernehmen mit den staatlichen Stellen durch Herstellung von Verbindungen zu ähnlichen Institutionen im Ausland der kulturellen Verpflichtung und Bedeutung Österreichs in Europa und Übersee zu dienen.

Die Sängerbundesfeste in Österreich verfolgten bisher vornehmlich den Zweck einer Repräsentation des österreichischen Laiensingens, der Begegnung der einzelnen Landesbünde zu gemeinsamer Feier und des Bekenntnisses zu Staat und Heimat.

Allmählich hat sich diese Sinnggebung erweitert. Die durch die technische Entwicklung erzielte Verkürzung der räumlichen Entfernungen zwischen den Staaten sowie das Bestreben, die kulturellen Werte der Nationen in wechselseitigem Austausch fruchtbar werden zu lassen, führten schon beim letzten Fest in Wien (1958) zur Einladung zahlreicher ausländischer Chorgruppen, desgleichen auch in Salzburg (1963). Das Wiener Chorfest 1971 will nun die ausländischen Chöre nicht nur als willkommene Gäste empfangen, sondern ihnen auch einen gebührenden Anteil an der Festgestaltung widmen. Deshalb wurde mit voller Absicht die Bezeichnung «Internationales Chorfest» gewählt. Noch in einem weiteren Aspekt hat sich die Planung des Festes vom Herkömmlichen bewusst entfernt: Das Singen im Chor soll in diesen Tagen nicht mehr blosse Demonstration oder Beigabe zu einer mehr gesellschaftlichen Veranstaltung sein, sondern der Schwerpunkt des Festes soll sich auf die musikalische Leistung verlagern.

Die Entwicklung des Laienchorwesens, insbesondere nach der Weltkatastrophe von 1945, brachte das Entstehen zahlreicher Jugendchöre und zugleich auch einer neuen Chorliteratur, einerseits durch die Erschliessung altklassischer Chorwerke in Neuausgaben, andererseits durch reiche Kompositionstätigkeit zeitgenössischer Tonsetzer. Der mächtige Impuls des Österreichischen Jugendsingens liess aus dieser Singbewegung eine Reihe von heute bereits international anerkannten Kammerchören entstehen. Im Österreichischen Sängerbund wird dieser Prozess nicht nur beobachtet, sondern nach Kräften gefördert und unterstützt.

Die Heranbildung oder Weiterbildung junger, ambitionierter Chorleiter in Kursen ist ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Veranstaltung von Chor-treffen, Wertungssingen und Chorwettbewerben. Notengaben der Landes-sängerbünde an die von ihnen betreuten Chöre, die Propagierung neuer Chorliteratur, die Erschliessung und Pflege österreichischen Volksliedgutes, Chortage und Singwochen – all dies trägt zur Leistungssteigerung auch der kleineren Chöre auf dem Lande wesentlich bei.

Die internationalen Verflechtungen haben unter anderem ihre äussere Dokumentation darin gefunden, dass der Österreichische Sängerbund mit dem Deutschen Sängerbund, dem Eidgenössischen Sängerverein und dem Nederlands Zangerverbond zu den Gründern der Arbeitsgemeinschaft europäischer Chorverbände (AGEC) zählt. Die Arbeitsgemeinschaft veranstaltet unter anderem Internationale Konzerte im Rahmen der grossen Chorfeste ihrer Mitgliedstaaten, zu denen die anderen Mitglieder jeweils ihre Spitzenchöre entsenden.

Der Österreichische Sängerbund freut sich festzustellen, dass seiner Einladung rund 25 000 bis 30 000 Teilnehmer Folge leisten werden. Die ausländischen Chöre stammen aus der Deutschen Bundesrepublik, aus der Schweiz, aus Finnland, Holland, Grossbritannien, Frankreich, Schweden, der Tschechoslowakei, Ungarn, Belgien und den USA. Da die aus so vielen Staaten kommenden Chorvereinigungen vornehmlich Chorwerke ihrer wichtigsten Komponisten bzw. ihre spezifischen Volkslieder mitbringen, wird die musikalische Palette dieses Festes besonders bunt und abwechslungsreich sein.

Der Österreichische Sängerbund erblickt in der Veranstaltung seines Internationalen Chorfestes Wien 1971 nicht nur das Nahziel, die Donaumetropole auf vier Festtage in eine «Stadt der Lieder» im besten Sinne zu verwandeln, sondern wünscht, dass der Eindruck, den dieses Musikfest auf alle seine Besucher im Zusammenklang mit der Wiener Landschaft und Gastfreundschaft sicherlich nicht verfehlen wird, noch lange nachwirken möge im Dienste des Friedens, der Menschlichkeit und der Völkerversöhnung.

Prof. Franz Burkhart



Mätzchentabelle für Dirigenten. Zeichnung von Schliessmann aus den «Lustigen Blättchen» 1906.

Sein bestes Werk

Der italienische Komponist und Klaviervirtuose Buonamici erkundigte sich bei Richard Wagner: «Welches Ihrer Werke halten Sie für das beste?» «Selbstverständlich den ‚Philadelphia-Marsch‘», gab Wagner zurück. «Habe ich damit nicht mehr Geld verdient als mit irgendeiner andern Komposition?»